Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam

Kleine Anfrage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/1221

Einreicher: Stadtverordneter Krämer, Fraktion DIE LINKE öffentlich

Betreff:
Flächenmanagement in Potsdam

Erstellungsdatum	04.11.2019
Eingang 502:	05.11.2019
weitergeleitet an das Büro OBM:	05.11.2019
Termin der Beantwortung:	19.11.2019

Anlass des Auskunftsersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

Integrierte, an strategischen Zielen ausgerichtete Stadtentwicklung bedeutet auch die unterschiedlichsten Ansprüche an Flächen. Die Konkurrenz der Nutzungsansprüche hat sich in Potsdam in den vergangenen Jahren zunehmend verschärft. So stehen zum Beispiel Wohnen oder soziale Infrastruktur als Nutzungsart oft mit gewerblicher Nutzung im Wettbewerb um die Flächen. Wohnen und Gewerbe wiederum rivalisieren mit dem ebenfalls erforderlichen Freiraum. Ein strategisches Flächenmanagement und eine aktive Liegenschaftspolitik sind deswegen zur Zukunftssicherung notwendig.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. **Welche Überlegungen werden Seitens der Stadtverwaltung unternommen, um ein nachhaltiges und strategisches Flächenmanagement in der Verwaltung zu etablieren?**

   Um Grundlagen einer aktiveren Bodenpolitik und damit auch für ein entsprechendes Flächenmanagement zu schaffen, wurden verschiedene geschäftsbereichsübergreifende Arbeitsgruppen etabliert. Über erste Ergebnisse kann in 2020 berichtet werden.

2. **Welche Instrumente des Flächenmanagements kann sich die Verwaltung vorstellen?**

   s. Antwort zu Frage 1.

3. **Wie steht die Verwaltung zum Aufbau eines regionalen Flächeninformationssystems, das alle relevanten Daten auf einer geeigneten Plattform bündelt und idealerweise Bestandteil eines gesamtstädtischen Monitorings zur Stadtentwicklung ist?**

   Dieses wäre grundsätzlich ein sinnvolles Instrument, auch wenn es sich „nur“ auf das Stadtgebiet Potsdams beschränken würde. Aufwand und Ertrag müssen bei dem Aufbau eines

gez. Sascha Krämer

Unterschrift

solchen Systems allerdings gegeneinander abgewogen werden. Der Aufbau eines geeigneten Monitoringsystems für die Stadtentwicklung soll im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK), das derzeit erarbeitet wird, erfolgen. Der Aufbau eines solchen Systems für die Region erfordert nochmals deutlich größere Anstrengungen und Mitwirkungsbereitschaft in der Region. Erste Ansätze existieren aber schon, z.B. die Wohnungsbauflächen-Analyse für die Gemeinden des Kommunalen Nachbarschaftsforums, die derzeit fortgeschrieben wird.

4. **Wie soll künftig erhoben werden, welche unterschiedlichen Bedarfe für die Nutzung von Flächen akut und langfristig vorhanden sind?**

   S. Antwort zu Frage 1.

5. **Wie werden aktuell bei der strategischen Stadtentwicklungsplanung die Flächenbedarfe aus den einzelnen Fachplanungen wie z.B. Gesundheits- und Sozialplanung, Bildungs- und Kulturplanung berücksichtigt, um sie in eine gesamtstädtische Planung zu integrieren?**

   Die jeweiligen Fachplanungen werden bei der Erarbeitung von teilräumlichen oder gesamtstädtischen Konzepten berücksichtigt, in der Regel durch Beteiligung der Geschäftsbereiche, welche für die Fachplanungen verantwortlich sind. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten.
   Als ein aktuelles Beispiel kann die aktuelle Erarbeitung des INSEK genannt werden. Bei der Erarbeitung des INSEK als übergeordnetem Konzept für die strategische Stadtentwicklung wurde z.B. eine Projektgruppe eingerichtet, in der die Erarbeitung des Konzeptes von Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsbereiche, aber auch aus den Beiräten, dem Beteiligungsrat und den städtischen Unternehmen begleitet wird.